

# PROFIL

die Spur im  
Alltag



die Monats-Geh-Hilfe der *action spurensuche*

Mittwoch, 23. Mai 2012, 19 Uhr:  
Abendgebet am Grab von Pater Philipp Jeningen SJ



## Pfingsten

In der Mitte der Glasfenster in der Liebfrauenkapelle sehen wir Maria, die von zwei Aposteln rechts und links begleitet ist. Alle sind mit der Flamme des Geistes auf dem Haupt dargestellt.

### *Lesung aus der Apostelgeschichte*

*(Apg 1, 12-14 und Apg 2, 1-4)*

Dann kehrten sie vom Ölberg, der nur einen Sabbatweg von Jerusalem entfernt ist, nach Jerusalem zurück. Als sie in die Stadt kamen, gingen sie in das Obergemach hinauf, wo sie nun ständig blieben: Petrus und Johannes, Jakobus und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jakobus, der Sohn des Alphäus, und Simon, der Zelot, sowie Judas, der Sohn des Jakobus. Sie alle verharrten dort einmütig im Gebet, zusammen mit den Frauen und mit Maria, der Mutter Jesu, und mit seinen Brüdern.

Als der Pfingsttag gekommen war, befanden sich alle am gleichen Ort. Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherfährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie waren. Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder. Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt und begannen, in fremden Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab.

sen, wie wenn ein heftiger Sturm daherfährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie waren. Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder. Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt und begannen, in fremden Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab.

## *Meditation*

(in Anlehnung an Zürn (2008): In unseren Sprachen Gottes große Taten verkünden. In: Hecking/Mennen/Tscherner-Babl/Zürn (Hg.): Geh in das Land, das ich dir zeigen werde)

Der Text erzählt davon, dass Menschen hören, wie Gottes große Taten verkündet werden. Das ist mir zur Mitte des Textes geworden und das möchte auch in unsere Mitte stellen.

Ich möchte euch vier Orte um die Mitte herum vorstellen und lade Euch ein, den Ort aufzusuchen, der Euch am stärksten anzieht:

- Hier am ersten Ort sind Menschen zusammen, die miteinander viel Beglückendes, aber auch Leidvolles erlebt haben. Es ist ein geschützter Raum, in dem tief berührende und begeisternde Erfahrungen möglich sind.
- Hier am zweiten Ort erzählen Menschen ganz offen von ihren Glaubenserfahrungen, von ihren Erfahrungen mit Gott und seinem Wirken.
- Hier am dritten Ort reagieren Menschen skeptisch auf so etwas, fragen kritisch nach, was da wirklich passiert ist, und neigen manchmal auch zum Spotten.
- Hier am vierten Ort wird gefragt, was das Gehörte zu bedeuten hat. Was bedeutet es für die Menschen, die von Erfahrungen mit Gott erzählen? Und bedeutet es etwas für mich?

An welchen Ort würdet Ihr hingehen?

- Was zieht dich an diesen Ort?
- Welche Erinnerungen, Gefühle und Gedanken löst dieser Ort in mir aus?
- Was löst der Blick auf Gottes große Taten von meinem Ort aus bei mir aus?
- Welche Taten Gottes kommen mir in den Sinn, von denen ich gehört habe und die mich berühren?
- Welche kommen mir in den Sinn, die ich selbst erfahren habe?

„Mit der Pfingsterzählung spielt Lukas bewusst auf das jüdische Wochenfest (Schawuot) an, das fünfzig Tage nach Pessach gefeiert wird und an die Gabe der Tora auf dem Sinai erinnert (vgl. Ex19ff: Lev 23, 15-22). So, wie Israel am Sinai einst die Tora empfangen hat, so empfängt jetzt die (in Apg 2 noch klar und ausschließlich jüdische) Gemeinde den Heiligen Geist. Lukas betont so, dass [die] christliche Gemeinde ihre Wurzeln im Judentum hat – und weist zugleich Wege, die über die Grenzen des damaligen Judentums hinausführen: Denn in der Vollmacht des Heiligen Geistes wird ein Teil der christlichen Gemeinden die Tora später so auslegen, dass auch Menschen „aus den Völkern“ hinzukommen können, ohne auf alle Gebote der Tora verpflichtet zu werden.

Die Vorgeschichte des Textes (v.a. Apg 1, 14-15) macht deutlich, dass die Pfingsterzählung eine größere Gruppe ganz unterschiedlicher Menschen voraussetzt: Die Zwölf, Maria, die Mutter Jesu, weitere Frauen, Brüder und Schwestern Jesu, Familienangehörige und andere aus der Nachfolgegemeinschaft – insgesamt etwa 120 Personen (Apg 1, 15). Die Vielfalt in einer heutigen Gemeinde klingt an. Pfingsten ist ein Gemeinde-Ereignis.“ (Zürn (2008): In unseren Sprachen Gottes große Taten verkünden. In: Hecking/Mennen/Tscherner-Babl/Zürn (Hg.): Geh in das Land, das ich dir zeigen werde)

**Auszug aus der Inschrift der Grabplatte von Pater Philipp Jeningen: „ruhet hier“**



Pater Philipps Ruhestätte ist für viele Besucher ein Ort, an dem sie zur inneren Ruhe kommen. In all der Geschäftigkeit, kommen Menschen hier her, zur Ruhestätte des „Nimmerrastenden“ Pater Philipp Jeningens. Mit welcher Haltung komme ich an das Grab

von Pater Philipp?

Wie erfahre ich die Ruhe am Grab eines Menschen, dessen Leben durch Eifer, Aufopferung und ständiger Mühe um seine Mitmenschen gekennzeichnet war?

**Segen**

Durch dich Heiliger Geist kann alles neu werden.  
 Gib uns neue Gedanken und lass uns das Undenkbare denken.  
 Gib uns neue Gefühle und lass uns das Unbegreifbare fühlen.  
 Gib uns neue Taten und lass uns das Unmögliche tun.  
 Gib uns ein neues Herz und lass uns dem Unfassbaren Raum geben.  
 Mach alles neu und lass uns deine neue Welt sein.  
 Hier auf Erden.

Dazu segne uns der Leben schaffende Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen

Quelle: Schulpastoral im Erzbistum Köln, URL [http://www.erzbistum-koeln.de/export/sites/erzbistum/schule-hochschule/pastoral/material/pdf-impulseartikel/07imp2seite29\\_Alternative\\_Pausengestaltung.pdf](http://www.erzbistum-koeln.de/export/sites/erzbistum/schule-hochschule/pastoral/material/pdf-impulseartikel/07imp2seite29_Alternative_Pausengestaltung.pdf)

<b>TEMINE</b>	<b>Pfingstvesper</b> Samstag, 26. Mai 2012, 19 Uhr Heilig-Geist-Kapelle, Spitalstraße anschließende Einkehr	<b>Abendgebet am Grab von Pater Philipp</b> Mittwoch, 23. Mai 2012, 19 Uhr

<b>IMPRESSUM</b>	<p>PROFIL erscheint einmal monatlich und soll vorzugsweise am 8. jeden Monats zu einer Zeit der Stille und Meditation einladen. PROFIL-Ausgabe 115 für den Mai 2012 wurde von Regina Egetenmeyer-Neher erstellt. Auf Wunsch wird PROFIL jedem kostenlos zugesandt. Für Rückfragen wende dich einfach an die <i>action spurensuche</i>, Kath. Pfarramt Sankt Vitus, Priestergasse 11, 73479 Ellwangen, Tel. 07961/3535. Wer die Arbeit der <i>action spurensuche</i> finanziell unterstützen möchte: Pfarramt St. Vitus Kennwort „<i>action spurensuche</i>“ VR-Bank Ellwangen BLZ 614 910 10 Kto.-Nr. 201 127 008; Kreissparkasse Ellwangen BLZ 614 500 50 Kto.-Nr. 110 621 836</p>